

Kommentare zum Rubikon-Artikel

<https://www.heise.de/forum/Telepolis/Kommentare/Im-Kriegsjournalismus/forum-474711/comment/>

258 Beiträge. Stand: 07.06.2021 23:31 Hervorh. Martin Zeis

Pnyx (1)
07.06.2021 22:02

in Frieden

Wenn einer wie Wernicke, erklärt, den deutschen Staatsfaschismus nicht mehr ertragen zu können und ankündigt, um diesem zu entkommen nach Südamerika zu ziehen, fragt man sich schon, wie es um die politische Wahrnehmung eines solchen Menschen bestellt ist, um seine Realitätswahrnehmung allgemein. Wohin wollte er da, kennt er die Verhältnisse dort?

Wernicke ist selbst das Problem, vor dem er warnt. Offenbar hat er mit Rubikon eine Struktur aufgebaut, in der er bestimmt was ist und sein darf. Die vier nun Austretenden, die allesamt als gefestigt linksstehend angesehen werden können, halten sich augenscheinlich mit Kritik zurück, um nicht zu viel Häme von der anderen Seite zu provozieren. Aber es muss für sie äusserst frustrierend sein, mitanschauen zu müssen, wie ein weiterer Versuch, eine linke Mediensicht zu etablieren von einem Menschen mit autokratischen Tendenzen zuschanden geritten worden ist. Denn ist man einmal seinen seriösen Ruf los, ist es vorbei, wird in denselben Topf geworfen wie die rechten Verschwörungseiferer.

Das wars. Rubikon ruhe in Frieden.

tze fix
07.06.2021 21:51

Die "schrille Töne in der Darstellung" haben mich als Leser vergrault.

Es ist ja so, dass Systemkritik im Grunde kaum wirklich falsch sein kann und immer nötig ist. Eingefahrene Systeme MÜSSEN immer in Frage gestellt werden, weil sich an Macht- und Schaltstellen Nutznießer anheften, die es sich an diesen Stellen gemütlich machen und ganz opportun Entscheidungen in ihrem Sinne - und im Sinne weiteren persönlichen Geld- und Machtzufluss - beeinflussen.

Aber. Der Ton der "neuen" Kritiker ist unerträglich geworden. Wer hinter einem doch sehr verhaltenen Zwang zur Maske über Mund und Nase gleich einen "Corona-Faschismus" vermutet, übertreibt die Kritik und man fragt sich, ob der betreffende Kritiker noch "alle Tassen im Schrank" hat.

Diese schrillen Töne sind nicht mehr zu toppen - denn was ist schon schlimmer als Faschismus? So können sie zu keiner Diskussion beitragen, denn Kompromisse werden unmöglich. Ich war anfänglich Rubikon gegenüber positiv eingestellt. Doch die Tonlage wurde immer schriller - am Ende fragt man sich, ob man es hier einfach nur mit den üblichen Spinnern zu tun hat, wie man sie auf jeder Anti-Corona-Demo findet - nur mit etwas mehr Bildung als Hintergrund. Ich war auch KenFM zu Anfang positiv eingestellt. Nur hat dieser Kanal es noch schneller "verkackt" und ist innerhalb kürzester Zeit von einem kritischen Medium zu einer Spinnersendung verkommen.

Und das schadet auch anderen Kritikern, die sich einem solchen in Verruf geratenen Medium bedienen. Wenn sich dort, wo sich die Spinner efinden, ein "Kritiker" hinzufügt, dann wird er automatisch mit zum Spinner.

Ich fand auch immer die Theorien von Ganser interessant, besonders die Geldpolitik betreffend - doch irgendwann haben er und seine Fans seine Theorien - die nämlich durchaus auch Schwächen haben - zum alleine seligmachenden Nonplusultra erklärt, womit sie sich selbst ebenfalls in die Ecke der Fanatiker und Spinner abgestellt haben. Ganser wurde zum astreinen Verschwörungstheoretiker - und hat sich so selbst an den Rand gestellt. Seine Theorien sind nicht mehr diskussionsfähig.

Und das ist fatal. Jeder Versuch einer Diskussion dieser Theorien, auch mit moderatem Ansatz, wird sofort als "Ganser-Theorie" erkannt und als Spinnerei abgetan. Verschwörungstheoretiker und Fanatiker leisten also einen BärenDienst, den Kritikern und den kritischen Medien gegenüber. Man darf durchaus extreme Positionen beziehen. Doch wer so fanatisch wird, dass jede Diskussion unmöglich wird, betreibt nur noch Spaltung der Menschen und verunmöglicht jeden vereinigenden Kompromiss und damit auch eine Weiterentwicklung der Gesellschaft. Möglicherweise sind Träger solcher "schrillen Töne" einfach nur U-Boote, die über diesen Weg eine wirkliche Diskussion verhindern. Aber das wäre jetzt meine persönliche VT.

**Rob Kenius, robkenius@kritlit.de
07.06.2021 21:18**

[Alles, was uns fehlt, ist die Solidarität.](#)

Meine Erfahrungen mit Rubikon laufen darauf hinaus, dass ich Herrn Wernicke für überspannt halte, um es vorsichtig auszudrücken, was bei Superintelligenten ja öfters vorkommt. Kennzeichnend ist, dass er ein Crowd-Funding inszenierte, um sich eine psychiatrische Behandlung zu genehmigen, welche die Krankenkasse nicht bezahlen wollte. Gewirkt hat es wohl nicht.

Mich hat Roland Rottenfußler hinausgetrickst. Erst verfasste er einen Artikel, der durch meinen Text inspiriert war, und schob ihn zeitlich vor den meinen, ein andermal gab er mir einen falschen Erscheinungstermin bekannt, so dass ich bei der Fülle der Texte meinen Text nur über Namenssuche finden konnte. Ich beschwerte mich höflich darüber und Wernicke übernahm den Fall, wahrscheinlich ohne zu wissen, was los war.

Jens Wernicke schrieb, ich käme mir zu wichtig vor, sie hätten 500 Autoren und von mir wolle er nichts mehr wissen. Ausgerechnet Wernicke wirft mir vor, mich zu wichtig zu nehmen! Mir sind meine Texte wichtig, egal, wer sie veröffentlicht.

Leider ist mein Draht zu Telepolis auch gerissen, seitdem Florian Rötzer nicht mehr redigiert.
Rob Kenius, kritlit.de

**Gast (12115)
07.06.2021 20:33**

[Als die bei Rubikon irgendwas von "Coronafaschismus" erzählen wollten](#)

war für jenen halbwegs historisch gebildeten und tastenfähigen Mitbürger, der sich einen weltweiten Überblick in der Pandemie im Original von com, org, ua, ru, de, cn und in den 150 weiteren nationalen Abkürzungen verschafften konnte, völlig klar, dass die Jungs und Mädels sich in einer abgehobenen, übertreibenden, völlig falschen Blase eingenistet haben, aus denen die selbst nicht mehr herausgefunden haben.

Wenn ich mir selbst in drei Sekunden die regionale Presse von Peru aufrufen kann, daneben arbeitstätig bin und dann stellt sich ein Otto hin und brüllt alles "Corona-Faschismus" in seinem Bunker, dann ist schlichtweg dieses Produkt nicht mehr lesbar.

B-sharp
07.06.2021 19:50

[Auch Florian Kirner hatte ähnliche Kritikpunkte](#)

Auch Florian Kirner aka Prinz Chaos hatte im vergangenen Jahr schon ähnliche Kritik geäußert:
<https://diefreiheitsliebe.de/politik/kritik-des-rubikon-in-der-corona-krise/>

1Hz
07.06.2021 20:50

[Re: Rubikon publiziert nur eine Seite der Meinungen.](#)

Ich lese ja querbeet. Nur wurde das zusehends Zeitverschwendung bei Rubicon, da immer wieder das Gleiche perpetuiert wurde. Das hat mir keinen Erkenntnisgewinn gebracht. Da war auch nichts Neues bei. Auch anderswo konnte man gleichlautende Kritik konsumieren.

The Great Mute
07.06.2021 21:16

[Re: Rubikon publiziert nur eine Seite der Meinungen.](#)

Also, hier muß ich 1Hz schonmal Recht geben. Der Rubikon ist einfach nur Haltungsjournalismus mit umgekehrtem Vorzeichen.

Es ist doch albern zu allen Standpunkten der MSM einfach nur die Gegenposition einzunehmen. Ohne Sinn und Verstand. Und genau diesen Eindruck hatte ich dort. Oft kommt man so zwar zu einer sinnvollen Sichtweise - aber wirklich nicht immer, wie man es beim Rubikon zu glauben scheint.

Deshalb ist der Rubikon bei mir auch schon bald wieder aus den Bookmarks geflogen.

Fätty
07.06.2021 18:46

[Wozu Kritik führt.](#)

Sieht man hier bei tp im Forum ganz gut. Die tp-Mainstream-Artikel, die inhaltlich im gewünschten Frame laufen, dürfen keiner negativen Kritik ausgesetzt werden. Denn diese zerstört das Narrativ. Und darüber regt sich der Autor bei rubikon auf.

Das ist bigott oder zumindest ein unberechtigter Fingerzeig, bevor man vor der eigenen Haustür...

Ich schätze viele Artikel auf rubikon, viele Interviews auf KenFM und ebenso auf mulipolar, reitschuster und Hering, blauer Bote etc. Und wer "das corona dossier" von osrainik gelesen hat, der kann wohl die Reaktion von Wernicke nachvollziehen.

Jetzt, wo sich Grün selbst auffrisst, sollte man wieder zur Wahrheitsfindung übergehen und den Ideologien und NGOs einen Arschtritt verpassen.

Oder?

Little Louis
07.06.2021 16:59

[Zensuritis u.Hektik bei tp frustriert- aber fehlende Kommentarfunktion noch mehr](#)

Habe mich zu Anfang erheblich gewundert (und auch geärgert) , dass nach den großartigen Ankündigungen des neuen KRITISCHEN online- Magazins RUBIKON dann noch nicht mal eine Kommentarfunktion vorhanden war. Obwohl zunächst durchaus auch mal lesenswerte Artikel zu finden waren.

Seit Mitte letzten Jahres überfliege ich nur noch die Mail- Themenliste. Und finde kaum mehr Texte ohne überdehnte Polemik im Stil von Möchtegern- Superliteraten.

Um es kurz zu machen:

Obwohl ich mich zunehmend über die Zensuritis und die inflationäre Artikelflut bei telepolis ärgere (bei der nach 3 Tagen kaum mehr jemand kommentiert, weils "Schnee von gestern ist),finde ich das (zumindest bis jetzt) immer noch besser, als (nicht nur) bei Rubikon

ellenlange Agitationsartikel lesen zu müssen, zu denen ich mich dann nicht mal äußern kann.
Aber:

Das frustriert (zumindest mich) mindestens genauso, wie von tp eine Mail zu bekommen, in der ich darauf hingewiesen werde, dass mein Kommentar im thread X "entfernt" wurde. Entweder weil mein Kommentar wegen XY irgendwie "nicht zulässig" war, oder weil der ganze Thread wegen anderer Kommentarlöschungen "entfallen" ist.

kennie

07.06.2021 16:33

ich habe gerade Jens Wernicke mit Jens Lehrich verwechselt

Bei dem Lehrich wüsste ich auch gerne, wie bei vielen "alternativen" Medien Bescheid, woher das Geld kommt für deren TV-Show? Deren "fair talk" halte ich für ähnlich fair wie das "fair & balanced" von Fox News.

Offensichtlich bin ich nicht der Einzige, dem auffällt, wenn der redaktionell Verantwortliche, z.B. auch Ken Jebsen, autoritär auftritt, unwissenschaftliches Zeug behauptet, group think zeigt und sich gleichzeitig als verfolgte Unschuld sieht, dass man dann spätestens mal nachfragt, was denn finanziell eigentlich los ist? Dann würde ein Jahresabschlussbericht und gute Transparenz-Richtlinien helfen.

Viele dieser "alternativen Medien" treten wie Minikrys der Platzhirsche auf, nicht nur farblich, sondern auch als Kopie ganzer TV-Formate. Dabei ist doch offensichtlich, wenn man aus einem McDonald ein Burger King macht, dass das nichts an den Problemen löst, die durch Fastfood-Ketten verursacht werden.

Gleiches gilt für TYT in USA und "Alternative" "Linke" oder "Progressive" oder "Liberals", die sich nicht einmal 'Linke' nennen wollen. In diesem Video zeigt sich die tiefe Kluft besonders gut zwischen diesem Medium und ehemaligen Mitarbeitern und Unterstützern:

Sunday 9pm EST! Aaron Mate: Back From Syria

<https://www.youtube.com/watch?v=vDQGxE-b8E>

Ein anderes Beispiele für sehr merkwürdige "Linke" in USA war die Show von "The Hill", von einem erzkonservativen rechten Verlag, wo eine "Linke" und ein farbiger Republikaner beide Enden den denkbaren Spektrums abdecken sollten in einem teuren Hauptstadt-Studio. Jetzt gehen die beiden Hosts ihre eigenen Wege. Ich habe und werde Krystal Ball nie abnehmen, dass sie eine "Linke" ist und der farbige Republikaner ist natürlich genauso ein Witz wie eine Verteidigungsministerin, die für Kriege Werbung macht.

Desweiteren gibt es in USA den Vaush. Der Vaush schafft es irgendwie bei YT 6-stellige Klicks zu bekommen, wie rechte "intellektual dark web"-Stars mit massiven Trolling, Rechthaberei bei "Diskussionen" und obwohl er zugegeben hat, dass er Kinderpornografie schaut. Ein ganz toller Vorzeige-"Linker" also. Ein gutes Beispiel wie missbräuchlich und toxisch die Medien-Algos geworden sind.

Hier gibt es einen sehr interessanten Auftritt von ihm:

<https://www.youtube.com/watch?v=kgxC6A4xaWI>

ein Fundriser für Linke. Die machen da also das Gleiche wie Rechte. Wiederum zeigt sich, dass finanzielle und redaktionelle Transparenz sehr wichtig ist.

Theintercept ist das nächste "linke" Projekt, dass vor kurzen teils auseinandergefallen ist. Auch da war von der finanziellen Situation klar, warum. Glenn Greenwald geht nun seine eigenen Wege, nachdem er nicht über das Leak um Hunter Bidens Laptop schreiben durfte vor der Wahl. Damit haben sie ihre wichtigste Galeonsfigur verloren und der Mann ist quasi wieder frei und nicht mehr abhängig von dem Oligarchengeld.

Ich bin nach wie vor besonders dem Rainer Mausfeld dankbar für seine Arbeit. Der war übrigens 2x beim DAI. Auch den westend-Verlag habe ich abonniert. Auch Daniela Dahn und Jean Ziegler haben gute Bücher geschrieben.

2 gute Podcasts:

<https://player.fm/series/war-nerd-radio-subscriber-feed-2633026/radio-war-nerd-ep-282-1971-bangladesh-genocide-part-i-with-the-fakhir>

<https://www.youtube.com/channel/UCIr7jHqIUusdVwsWbG6G-aA>

Es zeigt sich, dass man sich bestimmte Personen merkt, sie sich über viele Jahre bewähren, und die Medienplattformen dagegen ändern sich schnell.

David Sirota ist schon ein Schritt weiter als Substack.

ps: Ich hatte mich vor ein paar Wochen auch mal mit den Impressi von Medienempfehlungen auf einem Flyer der Kleinpartei "Die Basis" beschäftigt. Da lernte ich zum ersten Mal Boris Reitschuster kennen, bzw. wurde auch eine Online-Ausgabe der FPÖ umworben und die Epoch Times, sowie der Rubikon. Das war ein déjà vu zu Bernd Lucke, der in 2013 kurz nach der Gründung der AfD meinte, die damals neue Partei sei für "Linke und Rechte". Die Aussage ist offensichtlich ganz schlecht gealtert.

knarr

07.06.2021 16:30

Flo Osrainik, Roland Rottenfuß und Jens Wernicke "sagen danke!"

Hallo. Der am vergangenen Montag in der Kolummne vom Chefredakteur Herrn Neuber angekündigte Beitrag über den Rubikon erschien heute augenscheinlich nach der montäglichen Kolummne, eine noch fairere Ansage fällt mir spontan nicht ein, die Säule entbarg damit eine ungeahnte Funktion, Respekt!

Nach diesem Artikel ist der Eindruck des am Samstag auf Rubikon erschienen "Wir sagen danke" Beitrag von "Flo Osrainik, Roland Rottenfuß, Jens Wernicke" subjektiv verheerend, weil die beiden Compagnons gar nicht im Beirat sind, der vom Herausgeber persönlich berufen wird (steht da so), und Osrainik Ansprechpartner bei dem Rubikon-Verlag ist, wirkt ein wenig wie der inner circle.

Wann suchte Wecker das Weite als Berufener vom Beirat? Der war mit Weber und Mausfeld afair von Beginn an mit von der Partie, nun scheint Bröckers dringend gefragt imo, im Sinne Wernickes mit dem persönlich über eine Bitte um Entschuldigung für die Tritte gegen ehemalige von Wernicke Berufene, finde ich.

DJ Holzbank

07.06.2021 16:26

Es ist ja wohl kaum ungewöhnlich zu nennen, ...

... dass Herr Wernicke, der Rubikon dem Anschein nach praktisch im Alleingang (Dahn: "Idee und Initiative von Jens Wernicke") aufgebaut hat, sich deshalb dazu berufen fühlt, die wichtigsten Entscheidungen zu treffen.

Der sogenannte Beirat bemängelt in seiner von Dahn veröffentlichten Erklärung die inhaltliche Ausrichtung in zwei Punkten (zu viel Corona, zu wenig "Erhellung gesellschaftlicher Kausalitäten"). Zudem gebe es bei der "editorialen Organisation" zu wenig Transparenz und Wernicke habe die "finanzrechtliche Struktur" seiner "Auslandsstiftung" dem Beirat nicht preisgeben wollen.

Ja gut, aber wenn Wernicke diese Stiftung tatsächlich aufbauen will, um im Falle des Falles (offene Diktatur?) in den "Untergrund" abzutauchen, dann wird er die Details wohl zurecht nur dem allerengsten Umfeld preisgeben wollen.

Es gab mal eine linke Zeitschrift namens konkret, die ein gewisser Hermann L. Gremliza über 45 Jahre hinweg praktisch im Alleingang geleitet hat. Gremliza leistete sich zwar m.W.n. die "Chef"redakteure, die Frau Weber bei Rubikon fehlen, aber die durften ihren Hut nehmen, wenn sie zu sehr ausscherten.

Dem Erfolg des Blattes schadete das nicht. Im Gegenteil: Gremliza übte mit seinem Blatt einen stärkeren Einfluss auf die Meinungsbildung der (west-)deutschen Linken aus, als viele linke und wesentlich demokratischer als konkret organisierte Kleinparteien. **Gremlizas Kurswechsel im Jahre 1991 schuf beispielsweise defacto die sog. "israelolidarische" Linke aka die Antideutschen.**

Insofern würde Gremliza sicher den Kopf schütteln über die Lehren, die Herr Neuber glaubt aus dem bisherigen Werdegang von Rubikon ziehen zu können.

Nick_H
07.06.2021 13:46

Danke Harald Neuber! - Rubikon war schon in den Anfängen so ...

Danke nochmal,
ein wie ich finde mutiger Beitrag.
Dass Mausfeld, Dahn, See und Ziegler da raus sind, wusste ich noch gar nicht.

**Ich habe die zweifelhafte Ehre, ganz zu Anfang für ein paar Stunden Rubikon-Autor gewesen zu sein.
Man bat mich um Überarbeitung meines Beitrags und depublizierte mich erstmal ohne Ankündigung ...
Da war der Rubikon überschritten und ich zog daraufhin Beitrag samt Autorenprofil komplett zurück ..**

wen's interessiert, hier lang: <https://www.vordenker.de/blog/?p=1786>
Das fehlende Forum spricht Bände, wie schon Gaby Weber bemerkte ...
So long, Nick Haflinger aka Joachim Paul

Das-absolute-Ich
07.06.2021 13:37

Ein Hit-Piece gegen den Rubikon zur Selbstrechtfertigung

Also derjenige, der angetreten ist, Telepolis und seinem weithin bekannten und einstmals geschätzten Forum die Zähne zu ziehen und auf regierungsamtlichen Coronakurs zu bringen, schreibt ein schmieriges Hetzstück gegen ein anderes alternatives Medium, dass offensichtlich bissig bleiben will und der übermächtigen Mainstream-PA eine Gegen-PA entgegen schallen lassen will.

Das Format Neubers und seine charakterliche Statur wird in seiner einleitenden BILD-würdigen Beschreibung seines Konkurrenzmagazins bereits hinreichend deutlich. Neuber wird dann folgerichtig auch immerhin "den Eindruck nicht los, dass sich die Rubikon-Leitung umzingelt sieht". Fakten, Fakten, Fakten! It's Journalismus, stupid!

Und wenn man im Krieg ist, oder sich im Krieg fühlt...

Neuber wird also auch den Eindruck nicht los, dass sich die Rubikon-Macher im Krieg fühlen. Nur "fühlen", denn es gibt natürlich keinen Propagandakrieg. Das Regime, das sich durch Neuber brav vertreten fühlen darf, führt natüüüürlich keinen Propagandakrieg gegen die Bevölkerung, so wie Neubers Zensoren bei TP natüüüürlich nur böse Verstöße gegen die Nutzungsbedingungen erst auf die Trollwiese entfernen und dann noch sperren, um die Nachvollziehbarkeit der Zensur auszuschließen.

Das kann ein Redakteur sein, dem gekündigt wird, nachdem er seiner Aufgabe nachkommen und eingereichte Beiträge redigiert hat; dem daraufhin vorgeworfen wird, er habe die Rubikon-Regeln infrage gestellt und dem Projekt geschadet.

Ins Telepolistische übersetzt: Er hat gegen die Nutzungsbedingungen verstoßen. Allein, wenn ein TP-Zensor einen Beitrag sperrt, wurde natüüüürlich gegen die Nutzungsbedingungen verstoßen. Wenn ein Rubikon-Redakteur gefeuert wird, ist der behauptete Verstoß gegen Rubikon-Regeln natüüüürlich nur ein Vorwand.

Das können Beitragsmitglieder sein, die ihre Aufgabe ernst genommen haben und über den Kurs des Projektes diskutieren wollten. Freilich ohne Erfolg:

Hat schon mal jemand versucht Sperrungen durch TP-Zensoren mit den TP-Zensoren zu diskutieren?

Ob die Exilierung ein Fake war, vermochte Telepolis nicht zu verifizieren...

...konnte sich dank charakterlicher Mängel und massiver Persönlichkeitsdefizite aber auch dieses Dreckschleudern wieder nicht verkneifen.

Usw. usw.

Ohne jetzt das ganze Schmierestück Neubers analysieren zu wollen, will ich die Glaubwürdigkeit Neubers nur noch an einem letzten Beispiel erhellen, nämlich wie Neuber die Aussagen der Autoren, die Rubikon den Rücken gekehrt haben, mit radikalem Spin wiedergibt.

Spricht man über all dies mit ehemaligen Autoren und Unterstützern des alternativen Medienprojektes, ist deren Bedauern so offensichtlich wie die Intention, sich im Guten zu trennen. Sie werfen nach Neubers Geschmack also alle nicht genügend Dreck auf Rubikon. Daniela Dahn und Jean Ziegler möchten sich offensichtlich nicht an Neubers Hetze gegen Wernicke beteiligen: Daniela Dahn etwa mochte der kollektiven Erklärung der ehemaligen Beiräte nichts mehr hinzufügen, auch Jean Ziegler bat auf Telepolis-Nachfrage nicht weiter zitiert zu werden. Noch nicht mal der eigene Wolf Wetzel kann auf Neubers BILD-Niveau heruntergezogen werden: Verhalten bis versöhnlich klingt auch das Urteil von Telepolis-Autor Wolf Wetzel Memme! Muss Wetzel jetzt mit seinem Rauswurf rechnen, Herr Neuber, oder wird er sich mit einem eigenen Hit-Piece - vielleicht gegen Multipolar? - wieder einschleimen können beim Regime und seinem Wächterrat in den Medien?

Warum Neuber dieses Hit-Piece gegen den Rubikon platziert, macht er im letzten Abschnitt deutlich. Das Weichspülen der Regimekritik bis dass sie dem Regime nicht mehr weh tut, also das Zerstören von Veröffentlichungsplattformen für Oppositionelle, wie Neuber es bei Telepolis immer offener betreibt, soll am Gegenbeispiel "Rubikon" als notwendig und als die "richtige Regimekritik" verteidigt werden.

Wer der Lautstärke der PA, mit der die Regimepropaganda in die Menschen gepresst wird, eine ebenfalls hörbare Gegen-PA entgegenstellt, "spiegelt den Fehler (...) führender Medien". Man "muss es auf jeder Ebene und in jedweder Hinsicht zumindest besser zu machen versuchen." Also leiser sein. Also allzu deutliche Entlarvung des faschistischen Apartheidstaates von der eigenen Forenzensur sperren und komplett verschwinden lassen.

Denn wer glaubt, sich gegen das wohlwollende Regime wehren zu müssen, "fühlt sich" schließlich nur im Krieg.

Ansonsten landet jedes alternative Medium in der selbstgestellten Falle. In der Gegeninformationsfalle. (Harald Neuber)

Nein, in die Gefahr, in seinem Verantwortungsbereich wirksame Gegeninformation zur herrschenden Propaganda zu dulden, gerät Harald Neuber sicher nicht. Und um dies als Gefahr hinzustellen, hat er dieses Hit-Piece gegen den Rubikon geschrieben.

Doch was schnell wächst, droht schnell in sich zusammenzufallen.

Neuber hat die Telepolis-Redaktion im Januar 2021 übernommen. Was ist vom einstmaligen Ansehen und Ruf von Telepolis nach nur 5 Monaten übrig geblieben? Von einem Zusammenfallen, kann man hier wohl nicht reden. Eher von einem vorsätzlichen Zusammenprügeln und zielgerichteten Zerlegen.

Auf welchem ethischen Niveau das geschieht, erkennen Insider (Foristen) an der Art&Weise der Zensur in den TP-Foren und normale Leser an diesem Hit-Piece gegen einen regimekritischen Konkurrenten, der versucht, trotz der übermächtigen PA der Regimepropaganda gehört zu werden. Klar, dass ein Herr Neuber davon Hautausschlag bekommt.

Christel Mett
07.06.2021 13:33

Abgedreht

Die schrillen Töne haben mich schon in der Frühphase gestört, ich habe sie aber noch als Geburtswehen abgetan. Damals habe ich sie sogar noch finanziell unterstützt. Dann wurde es aber immer hysterischer, bombastischer und apokalyptischer. Mit Corona hat man wohl darauf gehofft zur großen Plattform einer breiten Gegenbewegung von "Querdenkern" zu werden. So verengte sich der Diskursraum und anstatt aus der intellektuellen Nische herauszukommen wurde es immer schräger. Jetzt kommen nur noch schratige Pseudowissenschaftler und verpeilte Esoteriker zu Wort. Damit wurde das ganze Projekt endgültig der Lächerlichkeit preisgegeben. Rubikon ist tot. Verbrannt und vorbei.

IntelligenzKnubbel
07.06.2021 13:16

Das sind ja mal gute Nachrichten

Ich warte ehrlich gesagt schon seit einiger Zeit auf den Austritt von Dahn und Mausfeld.

Daß Ziegler da mitmacht, finde ich gut. Den andern kenne ich glaub' ich nicht.

Komisch, daß Ganser fehlt ... Obwohl ...

Ich habe vor zwei Jahren aufgehört zu spenden. Auf freundliche Nachfrage nach den Gründen durch einen Mitarbeiter bekam ich auf meine ebenso freundliche Antwort direkt eine Mail von Wernicke.

Auweia. Der Mann steckte damals schon tief in der Wagenburgmentalität ... Ich sei ein hasserfüllter Rechter ...

Dabei hatte ich nur ausgeführt, daß ich nicht weiter Geld zahlen wolle für esoterische und religiöse Artikel (Feinstofflichkeit, Krebs besprechen, etc.), da ich sowas für antiaufklärerisch halte. Die "guten" Artikel wurden damals schon weniger.

Massivholz 33
07.06.2021 13:05

Dankeschön !

Jetzt haben wir ja den angekündigten Artikel . Und ich kann nur zustimmen.

Als der Rubikon angekündigt wurde als Zusammenschluß kritischer Autoren habe ich mich sehr auf dieses Projekt gefreut. Die ersten Artikel auch mit ziemlich viel Zustimmung gelesen, aber schon da vermisste ich ein Forum, welches in einem online-medium einfach vorhanden sein sollte, zumindest wenn dieses Medium den Anspruch erhebt nicht Mainstream zu sein, und konstruktiven Kontakt mit dem Leser zu suchen.

Nach einigen Artikeln fiel immer mehr auf, dass die Themenauswahl eher begrenzt war und einer sehr strikten Linie in der Darstellung folgte. Ich muß zugeben, selbst wenn viele dieser Artikel zunächst einmal meinem Meinungsbild entsprachen, empfand ich sie als oberflächlich, gekennzeichnet von immer gleichen Buzzwords und fühlte mich indoktriniert. Nur eben diesmal von der anderen Seite.

Ähnlich liest sich nun die Kritik von Dahn, Mausfeld, See und Ziegler: "Der von uns wahrgenommene hohe Grad an Selektivität, eine nicht selten mangelnde analytische Sachlichkeit sowie schrille Töne in der Darstellung bergen nach unserer Überzeugung die Gefahr, dass aus dem Rubikon selbst ein komplementäres Mainstream-Medium wird, das gleichsam mit umgekehrtem Vorzeichen die kritisierten Eigenschaften der Mainstream-Medien wiederholt." Dieser Absatz spricht mir aus der Seele. Es kann keine Verbesserung der gesellschaftlichen Situation geben, wenn sich unterschiedliche Ansichten zu Ideologien wandeln und sich dann in ihrer jeweiligen Blase einschließen.

Was mir beim Rubikon aber besonders sauer aufstößt ist die Irreführung der Leser bezüglich der Autorenliste. Auch die Autoren, die ausdrücklich dem Magazin den Rücken gekehrt haben werden hier weiterhin in der Liste der aktiven Autoren geführt. Besonders bei Namen wie Wolf Wetzel, Daniele Ganser, Gabi Weber, Mausfeld, Jean Ziegler, usw. also den Autoren, die die eigentlichen Zugpferde waren, ist das ein Riesenbetrug am Leser und unverzeihlich.

Zu der Verwendung von Spendengeldern und dem intransparenten Rückzug des Herrn Wernicke möchte ich jetzt (NOCH) gar nichts sagen, aber mein Fazit lautet: Man kann ja mal reinschauen, wird aber anderenorts wesentlich besser informiert.

Nochmal Dankeschön Hr. Neuber 😊

Irwish
07.06.2021 12:43

Rubikon wird von Wernicke kontrolliert

Den im Artikel geschilderten Eindruck kann ich voll und ganz bestätigen, auch wenn ich nach meinem ersten (und letzten) Artikel, den ich im Rubikon veröffentlicht hatte, dort nicht mehr viel gelesen habe. Vor allem hatte ich mich daran gestört, daß mein Artikelentwurf sowie mein Autorenbild ohne Rücksprache verändert wurden. Links waren nicht eingefügt bzw. herausgestrichen, Nachfragen wurden nicht beantwortet. Es gab noch ein paar andere Sachen, die dazu führten, daß ich die nächste Anfrage nach einem Artikel ablehnte: Unter diesen Umständen wollte ich nichts mehr für den Rubikon schreiben. Ich hatte in meinem Leben genug Unterdrückung und Kontrolle erfahren, das brauche ich nicht wirklich.
<https://www.rubikon.news/autoren/irwish-dobs>

Zudem habe ich mit den Jahren ein feines Gespür für falsche Posen und Trauma-Überlebens-Strategien (nach Franz Ruppert) entwickelt, um entsprechende Leute als unsympathisch zu erleben. Menschen, die ihre eigenen Traumata nicht aufgelöst haben, ja nicht einmal angegangen sind, sollten nicht derartige Aufgaben übernehmen. Die Tendenz des Jens Wernicke zur autoritären Leitung »seines« Rubikon zeigt deutlich, daß er Kontroll- und Machtbestrebungen ausagiert. Manche Beiratsmitglieder mögen das vielleicht nicht so recht mitbekommen, doch von Franz Ruppert und seiner Mitarbeiterin Birgit Assel hätte ich da mehr erwartet.

Meiner Beobachtung nach passen Wernickes Beteuerungen und Rechtfertigungen, die er als Argumentation verkauft, weder zu seiner Mimik noch seinen Gesten. Er ist wohl ein sog. autoritärer Charakter ...

<https://kenfm.de/jens-wernicke/>

Dennoch möchte ich festhalten, daß im Rubikon immer wieder lesenswerte Artikel erscheinen, die mich berühren. Viele Artikel sind meiner Empfindung aber viel zu »abgehoben«, um eine breitere Masse erreichen zu können. Die beschworene »kritische Masse«, für die der Rubikon angeblich steht, wird leider nicht näher definiert. Gibt es überhaupt eine Masse, die konstruktiv kritisch denkt und handelt? Oder ist mit Masse sozusagen ein bereitstehendes Faß gemeint, daß durch die Rubikon-Artikel eines Tages zum Überlaufen gebracht werden soll?

Kritik an TP aus dem Rubikon-Redaktions-Feld

Tobias Kern
07.06.2021 12:35

Der Rubikon ist so wie Telepolis mal war und eigentlich sein sollte

aber Telepolis hat ja schon im letzten Jahr bewiesen das es sich weit von seinem Wurzeln entfernt hat.

„Wenn man keine Zeitung liest, ist man uninformiert. Wenn man Zeitung liest, ist man desinformiert“, sagte Mark Twain. Der Satz ist treffend, wirkt zunächst lustig, ist im Grunde aber erschreckend und traurig. Gibt es wirklich keinen „dritten Weg“ zwischen totaler Medienenthaltssamkeit und Dauerpropaganda? **Wir vom Rubikon versuchen seit mehr als vier Jahren, einen solchen Weg aufzuzeigen und Teil der Lösung zu sein.** Dabei kann es im derzeitigen rigiden Meinungsklima nicht ausbleiben, dass auch wir unter Beschuss geraten — wie wohl jedes Medium, das so relevant geworden ist, dass man es nicht mehr ignorieren kann. Unser Online-Magazin hat gewagt und gewonnen. Die Beliebtheit der Zeitschrift und der fulminante Erfolg des erst kürzlich gegründeten Buchverlags zeugen davon.
<https://www.rubikon.news/artikel/wir-sagen-danke>

Übrigens für den Rubikon-Buchverlag mußte der Rubikon die Druckerei kaufen und keine Bank in Deutschland finanziert den Rubikon, so dass die gesamte Finanzierung über ausländische Banken laufen muß, wovon bei Ihnen Harald Neuber aber nichts zu lesen ist. Stattdessen kübelweise Hetze gegen ein anderes Projekt das auch andere Projekte unterstützt.

Der große Anfangserfolg unseres Rubikon-Buchverlags versetzt uns aber in die Lage, noch deutlich mehr zu tun. **Wir hätten uns nicht träumen lassen, dass unsere Buchtitel der Corona-Aufklärungsoffensive derart durch die Decke gehen würden. Walter van Rossum, Flo Osrainik und Sven Böttcher sorgten für drei Spiegel-Bestseller in Folge.**

Der vierte steht bereits ins Haus: mit Dr. Wolfgang Wodargs erstem Buch zur Coronakrise „Falsche Pandemien. Argumente gegen die Herrschaft der Angst“. Besser könnten Zeitstimmung, Thema, Autor und Verlag kaum zusammenpassen. Und weitere Bücher zu spannenden Themen sind bereits in Vorbereitung. Der Rubikon-Verlag ist somit auch für Autorinnen attraktiv geworden, die in den politischen Debatten der Zeit an exponierter Stelle mitdiskutieren wollen.

Da zudem die Pressefreiheit aktuell so sehr in Gefahr ist wie kaum je zuvor, haben wir soeben einen großen Teil unserer Verlagserlöse aus unseren ersten drei Bestsellern der Corona-Aufklärungsoffensive gespendet **und folgende drei unabhängigen politischen Webmagazine mit einer Großspende über jeweils 10.000 Euro bedacht:**

Multipolar-Magazin, Neue Debatte-Magazin, Hinter den Schlagzeilen

Das tun wir, da wir andere freie und unabhängige Medien, speziell solche, die in der Corona-Frage allen Anfeindungen und einer widrigen Zeitstimmung getrotzt haben, nicht als Gegner betrachten, mit denen wir um Marktanteile „ringen“.

Vielmehr freuen wir uns, mit unserer Denkweise und unserem Widerstandsgeist nicht allein dazustehen. Wer in Gleichgesinnten nur Konkurrenten sieht, tanzt schon nach der Melodie der kapitalistischen Gegenkräfte.

<https://www.rubikon.news/artikel/wir-sagen-danke>